

# Unsere Mentalitätsgeschichte

Als Südtirol nach dem Ersten Weltkrieg vom deutschen Kulturraum abgetrennt und dem italienischen Kulturkreis angegliedert wurde, sollte nach dem Willen der Faschisten die alte Südtiroler Volkskultur in Bewusstsein und Sprache völlig umgeformt werden. Für die Bibliotheken, die Herzstücke jeder Kultur, hatte das enorme Auswirkungen: Die Buchlieferungen aus einem deutschsprachigen Mutterland, das nun politisch und kulturell zum Ausland geworden war, wurden mit einem Mal eingestellt und die historischen Buchbestände gerieten ins Abseits. Erst das Projekt „Erschließung Historischer Bibliotheken“ (EHB) unter der Leitung von Pater Bruno Klammer, das seit nunmehr zwölf Jahren läuft, fördert diese Schätze wieder ans Tageslicht. Finanziert wird das Projekt von der Stiftung Südtiroler Sparkasse.

Die Jahrzehnte des Faschismus markieren für Südtirol einen kulturellen Bruch, der nicht ohne weiteres zu überbrücken ist. Doch die Autonomie-Regelungen haben den jahrhundertalten Zugang zur deutschen Kultur wieder geöffnet. Allerdings standen nach dem Zweiten Weltkrieg zunächst (und verständlicherweise) der Aufbau und die Organisation des Unterrichtswesens, die Schaffung einer modernen Landesbibliothek und eines Landesarchivs im Vordergrund des Kulturinteresses. Das historische Buchgut blieb zunächst weiter im Abseits, manche Schätze wanderten zu Antiquaren, anderes verstaubte auf Dachböden und in Wäschekammern und vieles wurde zusammen mit den Einrichtungen alter Pfarrbibliotheken „entsorgt“.

Ab 1970 setzte sich die Stiftung Südtiroler Sparkasse für Restaurierungen im kirchlichen Umfeld ein. Dabei kamen immer wieder umfangreiche Bibliotheksbestände zutage, die unzugänglich hinter Klostermauern oder

in Pfarrbibliotheken, diözesanen Einrichtungen, Ansitzen und bei Sammlern lagerten. Nach einer Bestandsführung im Franziskanerkloster Brixen wurde der Franziskanerpater Bruno Klammer, nach Rücksprache mit der Diözesanleitung und dem Landesarchiv, beauftragt, „etwas in Richtung Bestanderschließung zu tun“. Daraus entwickelte sich nach ersten Sondierungen in Innsbruck, Wien und München (Bayerische Staatsbibliothek) Schritt für Schritt das bedeutsame Erschließungsprojekt „Erschließung Historischer Bibliotheken“ (EHB).

Mittlerweile ist das Projekt weit gediehen: Bis zum heutigen Tag wurden 436.000 Bücher erfasst, die im EHB-Katalog über Internet abrufbar sind. Pro Jahr kommen zwischen 32.000 und 35.000 neue Erschließungssätze dazu. Derzeit arbeiten neun hoch spezialisierte Personen an diesem Projekt. Das Ziel ist die Schaffung eines flächen- und bestandsdeckenden Internetkatalogs zu den historischen



Pater Dr. Bruno Klammer,  
der Leiter des Projekts „Erschließung  
Historischer Bibliotheken“ (EHB)

Buch- und Bibliotheksbeständen des Landes. Der Erschließungszeitraum reicht von ca. 1450 bis 1960, für „lebende“ Bibliotheken bis in die Gegenwart. Bruno Klammer beschreibt das Ziel der Arbeit so: „Wir wollen die Bestände für die Forschung und für die gesamte interessierte Öffentlichkeit im In- und Ausland verfügbar machen. Mittlerweile machen uns die Anfragen von Forschern viel Arbeit, aber das ist ja der Sinn des ganzen Projekts, dass die erfassten Bücher auch genutzt werden.“

Durch die Aufarbeitung der letzten Jahre konnten bereits die Bestandsabflüsse gestoppt und deren Erhaltung gesichert werden. Seit 2001 wird die Erschließung von der Genossenschaft Bibliogamma, einem Onlus-Verein, betrieben. Der Bestandszugang erfolgt entweder über [www.ehb.it](http://www.ehb.it) oder über das Bibliotheksnetz der Freien Universität Bozen oder über die Katalogansiedlung bei der Südtiroler Landesbibliothek Tessmann. Weitere Katalogansiedlungen sind geplant.

Zur EHB-Bestanderschließung legt Bibliogamma laufend so genannte Abschlussberichte vor, die zum einen als Rechenschaftsbericht